

**Bebauungsplanverfahren Wertäcker II,
Nürtingen-Reudern**

**Aktualisierung der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung zur
Artengruppe der Vögel**

02.09. 2013

Auftraggeber

Büro für Umweltplanungen
Dipl.-Geogr. Katrin Jatho
Ostendstraße 106
70188 Stuttgart

Auftragnehmer

Mathias Kramer
Lilli-Zapf-Straße 34
72072 Tübingen

Mitarbeit

Jochen Hildenbrand, Umweltbeauftragter Stadt Nürtingen
Bestandserfassung der Vögel Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Einführung | 1 |
| 2 | Ergebnisse | 1 |
| 3 | Artenschutzrechtliche Beurteilung | 4 |
| | 3.1 Gesetzliche Grundlagen | 4 |
| | 3.2 Beurteilung | 6 |
| 4 | Literatur | 7 |

1 Einführung

Im Zusammenhang mit dem Bebauungsplanverfahren Wertäcker II in Nürtingen-Reudern wurde im Jahr 2008 eine artenschutzfachliche Beurteilung durchgeführt (vgl. KRAMER 2008). Grundlage der Beurteilung war eine im Juni 2008 durchgeführte Übersichtsbegehung des Geltungsbereichs, wobei neben den zu diesem Zeitpunkt anwesenden Arten auch die Grünlandnutzung sowie das Brutplatzangebot (Höhlenbäume) aufgenommen wurde. Ergänzend wurden Bestandserhebungen in benachbarten Obstwiesen ausgewertet (vgl. KRAMER 2007).

Im vorliegenden Bericht wird die artenschutzrechtliche Beurteilung aus dem Jahr 2008 aktualisiert. Dazu wurden am 12.06. und am 24.06.2013 zwei Begehungen durchgeführt und die anwesenden Arten notiert. Neben dem Geltungsbereich des Bebauungsplangebiets wurden dabei auch die umliegenden Gärten in die Bestandserfassung einbezogen.

2 Ergebnisse

Gebietsbeschreibung

Das geplante Baugebiet "Wertäcker II" liegt am nordwestlichen Siedlungsrand von Nürtingen-Reudern. Es grenzt im Westen an die Stephanstraße und im Süden an die Reuderner Straße (B 297). Die Grundstücke innerhalb des Geltungsbereichs weisen einen lockeren Obstbaumbestand mit Birnen-, Kirschen-, Apfel- und Zwetschgenbäumen auf, kleinere Flächen werden als Krautland genutzt. Das Grünland ist insgesamt nur mäßig artenreich bis artenarm. Die teilweise alten Obstbäume weisen nur vereinzelt kleinere Fäulnishöhlen auf, Spechthöhlen wurden in dem Baumbestand nicht gefunden. Künstliche Nisthilfen sind im Gebiet ebenfalls nicht vorhanden.

Artenspektrum

Im Geltungsbereich des geplanten Baugebiets und den daran angrenzenden Siedlungsflächen mit Gärten wurden im Rahmen der Übersichtsbegehung 2008 neun und im Rahmen von zwei Begehungen im Juni 2013 insgesamt 20 Vogelarten beobachtet, die in Tabelle 1 aufgeführt sind. Zusammen betrachtet wurden 21 Vogelarten nachgewiesen.

In Tabelle 1 wird zwischen Arten unterschieden, die innerhalb des Geltungsbereichs brüten (B), und Arten, die in unmittelbar benachbarten Gärten und beispielsweise auf dem Friedhof als Brutvögel auftreten (Br). Demnach ist im erweiterten Untersuchungsgebiet mit elf Brutvogelarten zu rechnen, während

innerhalb des Geltungsbereichs sechs Arten als Brutvögel eingestuft werden können (Amsel, Blau- und Kohlmeise, Buch- und Grünfink sowie Stieglitz). Bei den übrigen zehn Arten handelt es sich um Nahrungsgäste, die in der weiteren Umgebung des Untersuchungsgebiets brüten und hier zur Nahrungssuche erscheinen.

Innerhalb des Geltungsbereichs wurden mit den Arten Blau- und Kohlmeise zwei höhlenbrütende Arten erfasst, die vermutlich in kleinen Höhlungen des vorhandenen Baumbestands brüten. Aufgrund des begrenzten Angebots an Brutplätzen ist für beide Arten von einem Bestand von einem bis maximal zwei Paaren auszugehen. Für die übrigen im Geltungsbereich nachgewiesenen Brutvogelarten (Amsel, Buch- und Grünfink, Stieglitz) ist ebenfalls mit einem Bestand von einem bis maximal zwei Paaren zu rechnen.

In den benachbarten Gärten wurden mit Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Girlitz sowie weiteren Revieren von Amsel, Buch- und Grünfink weitere gehölzgebundene Arten erfasst, die zur charakteristischen Brutvogelgemeinschaft von Gärten und Parkanlagen gehören sind und daher auch regelmäßig in Siedlungsflächen auftreten. Als typische Gebäudebrüter wurden bei den Begehungen Haussperling, Hausrotschwanz, Rauch- und Mehlschwalbe beobachtet, die den Geltungsbereich zur Nahrungssuche nutzen. Weitere Nahrungsgäste waren u.a. Bluthänflinge, die bevorzugt in Gärten mit Coniferenpflanzungen brüten.

Rote-Liste-Arten

Rauch- und Mehlschwalbe sind in Baden-Württemberg gefährdet. Ihre Brutplätze finden sich an Gebäuden im Siedlungsbereich bzw. in Ställen, die Obstwiesen innerhalb des Geltungsbereichs sind Bestandteil ihrer Nahrungsflächen, die sich bis in die Feldfluren außerhalb der Siedlungsflächen erstrecken. Sechs Arten werden von HÖLZINGER et al. (2007) in Baden-Württemberg in der Vorwarnliste geführt (vgl. Tab. 1). Es handelt sich hierbei um Arten, die landesweit zwar Bestandsrückgänge aufweisen, die aber noch nicht gefährdet sind. Bei den Vorwarnliste-Arten handelt es sich um Nahrungsgäste und randlich brütende Arten. Innerhalb des Geltungsbereichs wurden weder gefährdete noch im Bestand rückläufige Arten als Brutvögel erfasst.

Nach der bundesweiten Roten Liste ist keine der nachgewiesenen Arten im Bestand gefährdet. Nach der Einstufung von SÜDBECK et al. (2007) finden sich aber Rauch- und Mehlschwalbe, Haussperling und Bluthänfling in der bundesweiten Vorwarnliste.

Gesetzlicher Schutz

Alle in Tabelle 1 aufgeführten Arten sind als europäische Brutvogelarten europarechtlich und national besonders geschützt. Darüber hinaus wurden mit Turmfalke, Sperber und Grünspecht drei national streng geschützte Vogelarten nachgewiesen.

Tabelle 1: Liste der im Geltungsbereich Wertäcker II und daran angrenzenden Flächen in den Jahren 2008 und 2013 nachgewiesenen Vogelarten

| Art | | Status | | Rote Liste | | BNatG | VSRL |
|------------------|-------------------------------|--------|------|------------|---|-------|------|
| | | 2008 | 2013 | BW | D | | |
| Turmfalke | <i>Falco tinnunculus</i> | - | Ng | V | - | s | - |
| Sperber | <i>Accipiter nisus</i> | - | Ng | - | - | s | - |
| Mauersegler | <i>Apus apus</i> | - | Ng | V | - | b | - |
| Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | - | Ng | - | - | s | - |
| Buntspecht | <i>Dendrocopos major</i> | - | Ng | - | - | b | - |
| Rauchschwalbe | <i>Hirundo rustica</i> | - | Ng | 3 | V | b | - |
| Mehlschwalbe | <i>Delichon urbica</i> | Ng | - | 3 | V | b | - |
| Zilpzalp | <i>Phylloscopus collybita</i> | - | Br | - | - | b | - |
| Mönchsgrasmücke | <i>Sylvia atricapilla</i> | - | Br | - | - | b | - |
| Hausrotschwanz | <i>Phoenicurus ochruros</i> | B | Br | - | - | b | - |
| Amsel | <i>Turdus merula</i> | B | B | - | - | b | - |
| Wacholderdrossel | <i>Turdus pilaris</i> | - | Ng | V | - | b | - |
| Blaumeise | <i>Parus caeruleus</i> | B | B | - | - | b | - |
| Kohlmeise | <i>Parus major</i> | B | B | - | - | b | - |
| Rabenkrähe | <i>Corvus corone</i> | Ng | Ng | - | - | b | - |
| Hausperling | <i>Passer domesticus</i> | B | Br | V | V | b | - |
| Buchfink | <i>Fringilla coelebs</i> | B | B | - | - | b | - |
| Girlitz | <i>Serinus serinus</i> | - | Br | V | - | b | - |
| Grünfink | <i>Carduelis chloris</i> | B | B | - | - | b | - |
| Stieglitz | <i>Carduelis carduelis</i> | - | B | - | - | b | - |
| Bluthänfling | <i>Carduelis cannabina</i> | - | Ng | V | V | b | - |

Erläuterungen: Status: B: Brutvogel im Geltungsbereich, Br: Brutvogel am Rande des Geltungsbereichs, Ng: Nahrungsgast; Rote Listen: BW: HÖLZINGER et al. (2007); D: SÜDBECK et al. (2007); Gefährdungskategorien: 3: gefährdet; V: Art der Vorwarnliste; BNatG: Bundesnaturschutzgesetz (Bundesartenschutzverordnung): b: besonders geschützte Art; VSRL: EG-Vogelschutzrichtlinie.

EG-Vogelschutzrichtlinie

In der Artenliste finden sich keine Arten nach Anhang 1 der EG-Vogelschutzrichtlinie und sind dort auch nicht als Brutvögel zu erwarten. Aus der vom Land Baden-Württemberg erstellten Liste bedrohter Zugvogelarten gemäß Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie, für die in Baden-Württemberg Vogelschutzgebiete ausgewiesen wurden, wurde im Untersuchungsgebiet ebenfalls keine Art nachgewiesen.

Bewertung

Die Streuobstwiesen im geplanten Baugebiet Wertäcker II stehen in Kontakt zu weiteren Streuobstwiesen innerhalb sowie am Ortsrand von Nürtingen-Reudern, die nach den vorliegenden Daten (vgl. KRAMER 2007) von einer durchschnittlich artenreichen Brutvogelgemeinschaft mit Vorkommen landes- und bundesweit im Bestand rückläufiger Arten besiedelt werden. Sie weisen im räumlichen Verbund eine lokale Bedeutung für den Artenschutz auf.

3 Artenschutzrechtliche Beurteilung**3.1 Gesetzliche Grundlagen**

Nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz ist es nach Absatz 1 verboten,

- *wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- *wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs- Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert,*
- *Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.*

Weiterhin gilt nach § 44, Absatz 5:

Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor.

Sofern es nicht gelingt, Verbote des § 44 Absatz 1 in Verbindung mit § 44 Absatz 5 zu vermeiden, besteht die Möglichkeit, das Projekt im Rahmen eines Ausnahmeverfahrens zu realisieren, wobei nach § 45 Absatz 7 folgende Ausnahmebestimmungen zu beachten sind:

Die nach Landesrecht für Naturschutz und Landespflege zuständigen Behörden sowie im Falle des Verbringens aus dem Ausland das Bundesamt für Naturschutz können von den Verboten des § 44 im Einzelfall weitere Ausnahmen zulassen

1. *zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher Schäden,*
2. *zum Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt,*
3. *für Zwecke der Forschung, Lehre, Bildung oder Wiederansiedlung oder diesen Zwecken dienende Maßnahmen der Aufzucht und künstlichen Vermehrung,*
4. *im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit einschließlich der Landesverteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder maßgeblich günstiger Auswirkungen auf die Umwelt oder*
5. *aus anderen zwingenden Gründen des überwiegend öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art.*

Eine Ausnahme darf nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Artikel 16 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG weitergehende Anforderungen enthält. Artikel 16 Absatz 3 der Richtlinie 92/43/EWG und Artikel 9 Absatz 2 der Richtlinie 79/409/EWG sind zu beachten. Die Landesregierungen können Ausnahmen auch allgemein durch Rechtsverordnung zulassen. Sie können die Ermächtigung nach Satz 4 durch Rechtsverordnung auf andere Landesbehörden übertragen.

3.2 Beurteilung

Fang, Verletzung oder Tötung von besonders geschützten Arten gemäß § 44 Absatz 1, Nr. 1 BNatSchG

Unter der Voraussetzung, dass die erforderlichen Arbeiten zur Herstellung der Baufelder (Beseitigung von Obstbäumen) außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden, wird der Verbotstatbestand nach § 44 Absatz 1, Satz 1 nicht erfüllt. Durch die zeitliche Befristung der Baufeldherstellung kann vermieden werden, dass mögliche Brutvorkommen besonders geschützter Vögel beschädigt oder zerstört werden.

Störungsverbot streng geschützter Arten und europäischer Vogelarten gemäß § 44 Absatz 1, Nr. 2 BNatSchG

Durch die Umsetzung des Bebauungsplans ergeben sich keine erheblichen Störungen, die zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands betroffener Arten führen. Mögliche betroffene Arten wie z.B. Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Buch- und Grünfink, Haussperling, Kohl- und Blaumeise sind auf lokaler Ebene weit verbreitet und häufig und weisen einen günstigen Erhaltungszustand auf. Es handelt sich zudem um Arten, die in Siedlungsflächen weit verbreitet sind und nicht empfindlich gegenüber Gebäuden reagieren. Das Störungsverbot gemäß § 44 Absatz 1 Nr. 2 wird durch die Planung somit nicht berührt.

Betroffenheit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten besonders geschützter Arten gemäß § 44 Absatz 1, Nr. 3 BNatSchG

Mit der Umsetzung des Bebauungsplanes werden Fortpflanzungs- und Ruhestätten von insgesamt sechs Brutvogelarten beseitigt. Da die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird - im Umfeld des geplanten Baugebiets bestehen für die betroffenen Arten in ausreichendem Umfang geeignete Fortpflanzungs- und Ruhestätten - wird der Verbotstatbestand durch die Planung aber nicht erfüllt. Durch die vorgesehene Bepflanzung des geplanten Baugebiets wird zudem ein Teil der Fortpflanzungs- und Ruhestätten

wiederhergestellt, wobei das Nistplatzangebot für Höhlenbrüter auch durch künstliche Nisthilfen erhöht werden kann. Das Verbot des § 44 Absatz 1 Nr. 3 wird in Verbindung mit § 44 Absatz 5 und unter Beachtung der genannten Maßnahmen nicht berührt.

Fazit

Durch das geplante Baugebiet Wertäcker II werden nach gutachterlicher Einschätzung für die Gruppe der Vögel keine Verbotstatbestände nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz berührt. Eine abschließende artenschutzrechtliche Beurteilung bleibt der zuständigen Naturschutzbehörde vorbehalten.

4 Literatur

HÖLZINGER, J., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD & M. BOSCHERT (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. LUBW, Karlsruhe.

KRAMER, M. (2007): Bebauungsplanverfahren Lercherfeldstraße, Nürtingen-Reudern. Avifaunistische Bestandserhebung unter besonderer Berücksichtigung streng geschützter Arten - Im Auftrag von Büro für Umweltplanungen, Dipl.-Geogr. Katrin Jatho, Stuttgart (unveröff.).

KRAMER, M. (2008): Bebauungsplanverfahren Wertäcker II, Nürtingen-Reudern - Spezielle artenschutzfachliche Prüfung zur Artengruppe der Vögel. - Im Auftrag von Büro für Umweltplanungen, Dipl.-Geogr. Katrin Jatho, Stuttgart (unveröff.).

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung 30. November 2007. - Berichte zum Vogelschutz 44: 23-81.